

## KV-Delegierte wollen Streikfonds

Dass im Selbstverständnis des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes (SKV) Wandlungen im Gang sind, zeigt sich durch nichts deutlicher, als dass die Delegierten am Kongress in Basel mit grossem Mehr (bei nur 6 Gegenstimmen und etlichen Enthaltungen) einen Antrag der Sektion Chiasso zur Schaffung eines Streikfonds gutgeheissen haben.

Danach wird das SKV-Zentralsekretariat beauftragt, die Möglichkeit zur Einrichtung eines solchen Fonds zu prüfen, d.h. „die finanzielle Unterstützung der Mitglieder für den Fall, dass diese sich an einer Streikaktion beteiligen müssten“. Der Zentralvorstand verwies dabei auf den bereits bestehenden „Aktionsfonds“, der auch für Arbeitskämpfe verwendet werden könnte. Dieser Fonds ist jedoch zurzeit lediglich mit 300'000 Franken dotiert. Der überwiesene Antrag der Sektion Chiasso ist eine direkte Folge eines Ende 1984 bereits beschlossenen, in letzter Minute durch Vermittlung der Behörden jedoch verhinderten Streiks der Tessiner Speditionsangestellten. Deutlich gewerkschaftliche Züge kommen auch im „berufspolitischen Aktionsprogramm“ zum Ausdruck, ebenso im „Leitbild“, wo von „Berufspolitik im Sinne gewerkschaftlicher Arbeit“ die Rede ist. Ein Antrag, die Arbeit des SKV fast ausschliesslich auf die berufliche Aus- und Weiterbildung zu konzentrieren und die andern Aufgabengebiete abzubauen, erlitt eine starke Abfuhr. Der SKV will sich noch mehr als bisher in der Wirtschafts- und Sozialpolitik engagieren. Er fordert u.a. die schrittweise Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden und bezeichnet die Herabsetzung der Arbeitszeit als „ein vorrangiges Postulat“. Kann daraus geschlossen werden, dass sich der SKV für die Unterstützung der SGB-Arbeitszeit-Initiative einsetzen wird? In der Frage der Mitbestimmung verlangt er eine solche auch auf Unternehmensebene: Die Arbeitnehmer müssten an den „grundlegenden Unternehmensentscheidungen“ mitwirken können. Noch bei der Abstimmung über die gewerkschaftliche Mitbestimmungs-Initiative stand der SKV „Gewehr bei Fuss“, Inzwischen hat er weitgehend die gewerkschaftliche Konzeption zur Mitbestimmung übernommen. Besondere Beachtung in den Medien fand die Wahl der LdU-Nationalrätin Monika Weber zur neuen Generalsekretärin des SKV. Sie tritt die Nachfolge des altershalber zurücktretenden Alfred Hubschmid an. Für weitere vier Jahre wurde Hans-Ulrich Hug, ein Sozialdemokrat, als Zentralpräsident des SKV bestätigt.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund pflegt mit dem SKV eine Zusammenarbeit in der „Aktionsgemeinschaft der Arbeitnehmer und Konsumenten“ (AGAK). In dieser losen Dachorganisation ist auch die Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (VSA), deren grösster Mitgliederverband der SKV ist, vertreten. SGB-Sekretär Benno Hardmeier überbrachte daher dem Kongress die Grüsse des SGB und der AGAK. Auch wenn die Interessenidentität nicht vollständig sei, so stimme doch die allgemeine Richtung, sei es auf der Ebene der Arbeitnehmerpolitik oder der Konsumentenpolitik, sagte Hardmeier. Der Organisationspluralismus lasse sich wohl historisch begründen, jedoch nicht mehr ohne weiteres plausibel erklären. In vielen andern Ländern sind die Privatangestellten wie die kaufmännischen Teil der gewerkschaftlichen Dachorganisation. Der SGB-Sekretär wandte sich in seiner Grussadresse gegen die Theorie, dass Lohnsenkung ein Mittel zur Überwindung der Arbeitslosigkeit sei. Diese Vorstellung sei in unserer hochentwickelten Volkswirtschaft geradezu absurd. Nötig sei hingegen technische und soziale Innovation. Hardmeier plädierte deshalb für eine breite Arbeitnehmerfront zugunsten der Innovationsrisiko-Garantie, worüber im September abzustimmen ist.

Am SKV-Kongress sprach auch Bundesrat Otto Stich. Er setzte sich erneut für die Arbeitszeitverkürzung ein und wandte sich entschieden gegen die Auffassung, dass sich unsere Probleme über einen Staatsabbau lösen liessen. Ein neuer Orientierungsrahmen für eine gesunde wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung könne nur in engster Zusammenarbeit von Markt und Politik gefunden werden.

SGB-Pressedienst.

VHTL-Zeitung, 3.7.1985.

SGB > KV. Streikfonds. VHTL-Zeitung, 1985-07-03